

<b>Zeitschrift:</b>	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
<b>Herausgeber:</b>	F. Pieth
<b>Band:</b>	20 (1869)
<b>Heft:</b>	2
<b>Rubrik:</b>	Kleinere Mittheilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Acker (acre) abgetreten wurde, verwerthen diese Landschenkung nicht nur zum Vortheil des Bundes, sondern meistens zu ihrem kolossalnen Gewinn. Und dieses geschieht vorzüglich dadurch, daß kein Aufwand von Mitteln gespart wird, um europäische Ansiedler für solche Länder zu gewinnen. Die fähigsten Agenten werden nach Europa versandt, um dort zu agitiren.

Die Anstrengungen, welche z. B. die Illinois Central-Eisenbahn, sowie die verschiedenen zum Theil mit Land subventionirten Eisenbahnen nach dem stillen Ocean machen, um Ansiedler zu gewinnen, gehen bis ins Unglaubliche. Es gehen diese hauptsächlich darauf aus, auf verschiedenartige Weise einflußreiche Persönlichkeiten für sich zu gewinnen und von den bereits Angejedelten durch geeignete Korrespondenzen von Ort und Stelle den Zuzug zu fördern. Manchem wird mitunter auch unter die Arme gegriffen; es geht ihm gut, und seine alten Nachbarn, bei denen er noch in Achtung stehen mag und deren Zutrauen er besitzt, werden vollauf von der Sonnenseite seiner Ansiedlungsverhältnisse unterrichtet. Entschließt sich dann eine beträchtliche Anzahl, eben dahin auszuwandern, wohl und gut; wenn die Leute einmal angelangt sind, so mag ihnen gutes oder schlechtes, passendes oder unpassendes Land angewiesen werden, sie sind doch, was die Hauptsache ist — einmal da. Weiter ziehen können sie nicht, und ungeachtet einiger Anstrengung von Seite desjenigen, der zu ihrer Hieherreise Veranlassung gab, kommen sie bald zur Einsicht, daß sie leider nun angewiesen sind, laut dem amerikanischen Sprichworte „help your self“ sich wirklich selbst zu helfen. Der Intelligenter erkennt seine Situation bald und hilft sich auf möglichst praktische Weise; der Unbeholfene wird bald sein Ziel in armseliger Handlangerarbeit finden. Vorstehendes gilt für die Anstrengungen, welche gemacht werden, abgelegene Gegenden anzusiedeln. Wir kommen nun zu betrachten.

(Fortsetzung folgt.)

### Kleinere Mittheilungen.

Viehasssekuranz im Kanton Waadt. Der Kanton Waadt besitzt schon seit 1821 ein Gesetz, welches die Asssekuranz des Rindviehs gegen Verluste, die in Folge polizeilicher Abschlachtung entstehen, normirt, — eine Viehseuchenesssekuranz. Außerdem bestehen 35 Gemeindeviehasssekuranzgesellschaften, in welchen 7055 Stücke versichert waren. Die Einrichtung derselben ist durchaus gleichmäßig und derjenigen in anderen Kantonen ähnlich, nur mit dem Unterschied, daß die Asssekuranzprämie nach Stück und nicht wie es sein sollte, nach dem SchätzungsWerth bestimmt ist. Wie kommt es,

daz, im Kanton Graubünden die Viehasssekuranz sowohl für den Winter als für die Alpen nicht in mehr Gemeinden eingeführt wird? Das Beispiel von Waadt, welches sehr günstige Resultate aufzuweisen hat, sowie dasjenige einiger Gemeinden im Kanton, welche solche Asssekuranzgesellschaften eingeführt haben, wie z. B. Seewis, Maienfeld, Nufenen Chur, sollten zur Nachahmung aufzunehmen. Statutenentwürfe können auf französische Anfrage bei der Redaktion des Monatsblattes gratis bezogen werden.

— Eine Kommission, welche vom Kleinen Rath erannt worden, bestehend aus den Herren Kommandt. Ed. Walser, Bezirksgerichtspräs. Beeli in Cellerina und Landamm. Casura in Flanz, hat in letzter Zeit die Frage bezüglich Verbesserung unserer Molkenwirthschaft berathen. Wie man hört, will die Kommission ausschließlich einzelne Privaten, welche Fettfässerei in ihren Alpen durch einen tüchtigen Mann betreiben lassen und Lehrlinge aufnehmen wollen, unterstützen. Wir werden in der Folge darauf weiter eingetreten.

— Statistisches über die elektrischen Telegraphen. Die Telegraphie oder Fernschreibkunst beherrscht, heute alle Lebensverhältnisse; auch für die Landwirthschaft ist sie hinsichtlich des Kornhandels von großer Bedeutung. Man wird daher gerne einige „Zustandsverzeichnungen“ hinsichtlich der Telegraphen vernehmen.

Nach F. N. Neumann (Verkehrswesen der Welt) beträgt die Länge der Linien

Europa . . . . .	15340,6	geograph. Meilen.
Nord- und Südamerika	14239	"
Asien	4786,6	"
Australien	1842,3	"
Afrika	1504	"
Untermeerische Kabel	1593	"
Gesamtlänge 49255 geograph. Meilen aller Telegraphenslinien der Welt.		

(1 geogr. Meile = 24735 Schw.-Fuß od. 1,546 Schweiz. Stunden.)

Da auf einer einzigen Linie, z. B. Zürich-Bern, oft mehrere Drähte hinlaufen, so ist auch die Länge aller Telegraphendrähte berechnet worden.

Es ergaben sich für: Europa 69685,5 geogr. Meilen.  
Amerika 35078,8 " " "  
Asien 5404,2 " " "

die umfassende Australien auf mindest 2101,<sub>2</sub> geogr. Meilen; nebst Indien, das  
mindest 203 Afrika (näher) auf 2264,<sub>1</sub> " " und China auf 2250,<sub>2</sub> " " und der  
Südsee auf 2250,<sub>2</sub> " " und die Untermeerischen Inseln auf 2250,<sub>2</sub> " " und so zusammen  
zusammen 116784,<sub>3</sub> geogr. Meilen.

Das Licht des Mondes durchläuft einen Weg von 52,000 geograph. Meilen, um zu uns zu gelangen; es braucht dazu kaum mehr als eine Sekunde. Wie man sieht, erreichte die Länge der auf der Erde vorhandenen Telegraphendrähte zu einer hin- und herlaufenden Linie nach dem Monde aus und immer bliebe noch ein Stück übrig, mit dem man den Erdball dreimal umwickeln könnte.

Die Eisenmasse aller Telegraphendrähte der Erde hat man zu 1 Mill. und 300,000 Centnern berechnet und den Kapitalaufwand für alle Linien auf 416 Millionen Franken.

— Solothurn. Bekanntlich wurde vor zwei Jahren das so nützliche Institut der Viehversicherungskasse gegen Seuchen gegründet, welche von Seite des Staates einen jährlichen Beitrag von Fr. 3000 bezieht. Nach der Rechnung pro 1868 betrug das Vermögen auf 31. Dezember Fr. 16,842. 36, was eine Vermehrung gegenüber dem Vorjahr von Fr. 6,841. 13 entziffert. Vergütungen an die Viehbesitzer für an Milzbrand gefallenes Vieh wurden verabfolgt Fr. 3866.

— Wangen. Unter Veranlassung und Mitwirkung des Hrn. Direktor Riggensbach wurde in dieser Gemeinde ein Anti-Schnapsverein, mit „Spar- und Leihkasse“ gegründet, dessen Statuten an der Stirne folgende Bestimmungen tragen:

Der Verein bezweckt:

a) In Wangen den Branntweingenuss einzuschränken, zu welchem Behufe jedes Mitglied die Pflicht hat, mit aller Kraft gegen die Branntweinpest zu wirken und zwar durch eigenes Beispiel und durch Ermahnungen im Allgemeinen.

b) Den Luxus im Allgemeinen zu bekämpfen.

c) Die Mitglieder des Vereins zum Sparen ihres sauer verdienten Geldes aufzumuntern.

d) Die Errichtung eines Lesezirkels mit Leihbibliothek zu bewerkstelligen.

Um die Mitglieder auch finanziell besser zu stellen, wird eine Spar- und Leihkasse gegründet.

Die Gründung fraglicher Kasse geschieht durch monatliche Beiträge. Hat die Einlage Fr. 36 erreicht, so wird dem betreffenden Mitgliede eine Aktie ausgesertigt. Aus dieser Kasse werden den Mitgliedern unzinsbar oder zinsbar — je nach der Größe der Summe — Gelder auf bestimmte Zeit vorgestreckt.

— Thurgau. Der in Weinfelden versammelte landw. Verein formulierte eine Adresse, die nachträglich von circa 600 Mitgliedern unterzeichnet wurde; dieselbe bittet den Hrn. Direktor Schatzmann in Kreuzlingen, dem erhaltenen Rufe nach Chur nicht Folge geben, sondern im Thurgau verbleiben zu wollen, wogegen man sich verpflichtet, ihm in Durchführung seiner Gedanken in Bezug auf die Weiterentwicklung der landwirthschaftl. Schule kräftigst an die Hand zu gehen. — Nützte nichts.

— Der König von Schweden und Norwegen hat laut Cultivateur de la Suisse romande der Agrikulturgesellschaft der romanischen Schweiz einen Hengst und eine Stute norwegischer Zucht zum Geschenk gemacht, um dieselbe in den schweizerischen Gebirgen einzuführen.

— Auf eine von derselben Gesellschaft an den Bundesratl. gerichtete Petition hin, hat dieser beschlossen, daß für alle Superphosphate und künstlichen Dünger, welche bis dahin mit den andern chemischen Produkten in der 8. Klasse Fr. 3. 50 per Zentner Zoll bezahlten, vom 1. Febr. 1869 hinweg nur 30 Ct. zu entrichten seien.

### Monatsübersicht.

Ausland. Kaum hat die Konferenz der Diplomaten in Sache der Türkei gegen Griechenland das Protokoll geschlossen, nach dem letzteres gezwungener Weise zum Kreuz gekrochen ist, so taucht wieder eine neue Frage auf, welche geeignet sein könnte, den zündenden Funken abzugeben, um noch einen allgemeinen Brand zu veranlassen. Die belgische Regierung, unterstützt von der Kammer, hat in Eile ein Eisenbahngesetz erlassen, wonach der projektirte Verkauf der belgischen Eisenbahn von Lille bis Brüssel nicht in die Hände der französischen Bahngesellschaft übergehen durfte, indem Frankreich in alier Stille sich in den Besitz der belgischen Hauptbahn setzen wollte, wie es auch in Bezug auf die Luxemburgerbahn der Fall war. Belgien will scheint's einstweilen noch nicht eine französische Provinz werden. Das hat in Paris böses Blut gemacht, aber auch dieser bittere Tropfen muß getrunken werden. Frankreich darf nicht losslagen, so lange die nöthigen sichernden Bündnisse nicht geschlossen sind. — Aus der Diskussion in der französischen Deputirtenkammer ergibt sich, daß der Präfekt von Paris 450 Millionen Schulden eigenmächtig contrahirt hat, um Paris zu korrigiren. Wenn er lange gefragt hätte, wäre die großartige Arbeit heute noch nicht gemacht. Jetzt ist es ein fait accompli und Haussmann scheint ein Anhänger der staatsmännischen Schule zu sein, welche vor Allem das fait accompli herbeizuführen sucht. Die Diskussion über dasselbe thut ihm nicht weh. In Eng-